

GAIA und Rosch AG:

Autonome Heimkraftwerke in der Vermarktung!

Kaum lässt der Hype um den Quantum Energy Generator QEG etwas nach, kommt schon der nächste: der Mini-KPP-Hype durch Gaia/Rosch! Lesen Sie hier Näheres! Dieser Bericht wurde sowohl von Verantwortlichen von GAIA als auch von Rosch AG sanktioniert.

“Mach’ dich energieautark!”

Auf dem Titelbild sehen Sie die Präsentation eines Mini-Kinetic Power Plant der Firma Rosch AG am Kongress “Universale Energietechnologien” vom 28./29. Juni 2014 in München.

Am 11. Juli erhielt die Redaktion von einem Abonnenten die Meldung: “Was halten Sie hiervon?” Angehängt war der Link <http://www.gaia-energy.org/es-ist-soweit-mach-dich-energieautark/> u.a. mit dem Text:

“Aufgrund unseres beim 2. GAIA Kongress in Zell am See gezeigten Auftriebskraftwerkes konnten wir mit der Rosch AG, einem Hersteller industrieller Auftriebskraftwerke, kürzlich eine Allianz gründen. Rosch wird diese Technologie erstmals über GAIA in Form von Kleinanlagen zur Verfügung stellen... Diese Technologie ermöglicht es Dir, Deinen Haushalt umfänglich und unabhängig mit genügend elektrischer Energie zu versorgen. Grundlage des Systems ist die konsequente Nutzung der physikalischen Gesetze des Auftriebes im Rahmen einer sinnvollen Steuerung in Verbindung mit einem speziellen Generator. Kein Perpetuum Mobile, sondern die konsequente Nutzung von Energiedifferenzen zweier Systeme... Wir haben damit eine einmalige Gelegenheit geschaffen, Dich jetzt mit Deinem eigenen kleinen Kraftwerk im Ein- oder Zweifamilienhaus elektrisch unabhängig zu machen!”

Das war nur der Anfang einer Informationsflut. Jeder wollte wissen, ob wir das kennen und was wir davon halten. Angehängt war eine Abbildung eines kleinen Auftriebskraftwerks, das so aussah wie jenes, das die Firma Rosch AG gerade am Münchner Kongress Ende Juni demonstriert hatte.



So ähnlich wird das Mini-KPP aussehen, ausser dass es 5 Meter hoch ist. Hier das kleine KPP, das am Münchner Kongress von H.-U. Gaedke demonstriert wurde.

GAIA-Verantwortliche teilten der Redaktion auf Nachfrage mit, dass sie im Hintergrund schon länger an einem Auftriebskraftwerk getüftelt hätten. Ein Zwischenergebnis dieser Arbeit wurde am GAIA-Kongress vom 17. Mai 2014 den dort Anwesenden präsentiert. Durch einen Kontakt aus dem GAIA-Umfeld zur Rosch-Gruppe wurde danach eine Besichtigung des Rosch-Prototypen in Belgrad ermöglicht. Dort konnte sich die technische Leitung von GAIA von der Funktionsfähigkeit der Rosch-Technologie bei grösseren Kraftwerken überzeugen, und es wurden erste Gespräche betreffend einer Zusammenarbeit bei der Verbreitung von Kleinkraftwerken durch GAIA für den privaten Nutzer geführt. Tatsache ist jedenfalls, dass Verantwortliche der Rosch AG das beispiellose Engagement und die Fähigkeiten der GAIA-Mitarbeiter erkannt hatten.

Die Recherchen der Redaktion und Gespräche mit Verantwortlichen beider Parteien ergaben: Ja, GAIA und Rosch AG sind eine Zusammenarbeit hinsichtlich der Verbreitung von Mini-KPP eingegangen. Wie GAIA kommuniziert, bestellt sie bei Rosch die Mindestmenge von Kleinkraftwerken, die notwendig ist, damit Rosch eine Kleinserienproduktion



Aufnahme des Redaktors anlässlich des Besuchs der Redaktoren im Labor in Belgrad vom 15. November 2013. Blick in den oberen Teil des Prototypen (Input 1,6 kW, Output 11,3 kW = COP von 7:1). Sichtbar ist das Transportrad mit den Auftriebsbehältern.

starten kann. Ob danach noch Kraftwerke erhältlich sein werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch ungewiss. Demnach, so GAIA, sollte jeder, der ein solches Kraftwerk haben möchte, jetzt reagieren.

Fakten zur Anlage

(Auszug aus der Website)

Leistung:

- Nettoleistung: ca. 5-6 kW;
- Spannung: 220 V Gleichspannung (handelsübliche 3phasige Wechselrichter können diese zu 230-V-Wechselstrom umwandeln);
- Tagesleistung: ca. 100 kWh, daraus ergibt sich eine mögliche Jahresleistung von ca. 36'500 kWh elektrischer Energie bei durchgängigem Betrieb während 365 Tagen.

Steuerung:

- Überwachung des Systems durch eine intelligente Steuerung.

Nutzen:

- Reduktion des externen Bedarfs an Strom auf ein Minimum;
- Bei Unterstützung der bestehenden Heizung mit starker Heizpatrone samt Pufferspeicher spart man die Ausgaben für fossile Brennstoffe;
- Leben mit genügend elektrischer Energie auch in abgelegenen Regionen oder ohne Netzanschluss;

Die Visionen von Gaia

Die Visionen bestehen darin:

- Mobilität mit freien Energien billiger zu machen;
- Jeden Haushalt dauerhaft und kostenlos mit Wärme und Strom zu versorgen.

Darauf setzen über 2'100 Mitglieder von Gaia.

Gaia ist die Abkürzung für "Global Association for Independent Energy & Altruism", "Gesellschaft für autarke Energie, technische Innovationen und Altruismus". Der Verein Gaia wurde im September 2011 mit dem Ziel gegründet, Freie-Energie-Technologien zu entwickeln. Gaia sammelt Wissen über freie Technologien und fördert begabte Forscher, Tüftler und Entwickler beim Bau von energieerzeugenden und energiesparenden Geräten, die darauf ausgelegt sind, den Einzelnen autark(er) zu machen. Gaia entwickelt Geräte von der Studie bis zur Serienreife und stellt die funktionierende Technologie zuerst den Vereinsmitgliedern zur Verfügung. So wurden unter anderem folgende Projekte angepackt:

- Heizen mit Wasser – die Gaia-HHO-Zelle
- Strom aus Magnetismus – der Gaia-Magnetgenerator
- Energie aus Mechanik – Versuche mit Planetengetriebe
- Energie aus Batterien – Versuche mit Batterietechnologien

<http://www.gaia-energy.org>



- Emissionsfreie Energieerzeugung;
- Minimum an Wartung.

Kosten:

- Anzahlung: 2'400 Euro
- Gesamtkosten: 12'000 Euro +/-
- Wartungskosten: im Durchschnitt fallen monatlich ca. 15 Euro an (einmal im Jahr sind mechanische Bauteile zu überprüfen und eventuell auszutauschen).

Platzbedarf:

- Grundfläche der Anlage: ca. 0,5 x 0,5 m
- Bauhöhe: ca. 5 m

Bauweise:

- vollständig oder teilweise im Erdreich;
- freistehend oder an einer bestehenden Wand aussen oder innen in die Höhe;
- teilweiser oder vollständiger Aufbau in Höhe oder Tiefe individuell realisierbar.

Geräuschentwicklung:

- Diese reduziert sich auf einen Kompressor, der je nach Platzierung und Dämmung nach aussen nahezu geräuschlos arbeitet.

Zeitliche Umsetzung für die Serie:

- Ca. 3 Monate nach Abschluss der Anmeldefrist durch den Verein GAIA.

Bauseitige Leistungen:

- Die vorgefertigten Teile werden vor Ort vom Hersteller angeliefert und können selber zusammen gebaut werden. GAIA organisiert Workshops, in denen der genaue Zusammenbau, die Funktion der Einzelteile und die Inbetriebnahme erklärt werden.

Das Interview

Die Redaktion sprach mit Roberto Reuter, Mitbegründer und Vorstandsmitglied des GAIA-Vereins für Forschung und Entwicklung.

NET: Können Sie uns sagen, welcher Art der Vertrag ist, den GAIA mit der Rosch AG hat?

RR: Es handelt sich grundsätzlich um einen Händlervertrag, indem GAIA das Recht erhält, zu Händlerkonditionen KPP-Heimkraftwerke in Form von Bausätzen zu beziehen. Es entspricht dem Konzept von GAIA, dass jeder

Käufer die Anlage im Rahmen von GAIA-Workshops zusammenbaut oder durch einen Vertreter zusammenbauen lässt. So erhält jeder Käufer einen eigenen Zugang zur Technologie. Das hat auch den praktischen Vorteil, dass jeder Käufer in der Lage ist, später bei Bedarf Ersatzteile bei GAIA nachzubeziehen und selber auszuwechseln.

NET: Ist GAIA offizieller Vertreter für den Vertrieb von Kleingeräten von Rosch?

RR: Rosch vertreibt selber keine Kleingeräte, aber auch GAIA vertreibt keine Geräte, sondern bietet ausschliesslich die von Rosch im Auftrag von GAIA produzierten und in eigenem Namen gelieferten Bausätze zum Zusammenbau in Workshops an.

NET: Kann die Zusammenarbeit zwischen GAIA und Rosch AG kommuniziert werden?

RR: Ja, wir kommunizieren dies auf der Website von GAIA entsprechend.

NET: Sie haben ja zugesagt, GAIA am Kongress "Freie Energie für Welt und Menschheit" vom 18./19. Oktober in Bregenz zu präsentieren. Können Sie dort auch ein Funktionsmodell demonstrieren?

RR: Wir prüfen die Machbarkeit Ihres Anliegens, können dies jetzt jedoch noch nicht fix zusagen.

NET: Am GAIA-Kongress im Mai 2014 stellte GAIA ja ein selbst konstruiertes Modell vor, das aber offensichtlich nicht autonom betrieben werden konnte. Können Sie etwas dazu sagen?

Zur Funktion

RR: Bis zu einer funktionierenden Entwicklung gibt es immer viele Teilschritte. Das gezeigte Material repräsentierte einen dieser Teilschritte. Aufgrund unserer jetzigen Zusammenarbeit mit Rosch AG wurde die Weiterentwicklung an diesem Modell vorerst eingestellt.

NET: Daran knüpft die nächste Frage an: Hat GAIA einen Beweis für die Funktion der Anlage oder verlässt sie sich dabei völlig auf Rosch AG bzw. die Bausätze, die geliefert werden?

RR: Vertreter von GAIA haben die im Labor in Belgrad vorhandene 12-kW-Demoanlage bei einer Eingangs-



Roberto Reuter ist Vorstandsmitglied von Gaia.

leistung von 1,7 kW für die Kompressoranlage selber testen können und sind daher sicher, dass auch die Mini-KPP funktionieren.

NET: Wie ist die Effizienz des Mini-KPP?

RR: Die Nennleistung netto wird zwischen 5 und 6 kW liegen bei einer Eingangsleistung von 1-1,6 kW, also einen COP von etwa 4:1 aufweisen. Der Anwender kann zum Beispiel die erforderliche Betriebsleistung aus dem Stromnetz ziehen und die vierfache Ausgangsleistung der Anlage für eigene Verbraucher nutzen oder wenn er eine batteriegepufferte Photovoltaik-Anlage hat, die Batterien laufend nachladen, auch wenn die Sonne nicht scheint. Damit eröffnet sich die Möglichkeit einer kompletten Energie-Autarkie, das heisst ein Haushalt kann autonom betrieben werden. Es ist ja ein wichtiges Anliegen von GAIA, Menschen unabhängiger zu machen.

Zur Wirtschaftlichkeit

NET: Wenn ein Käufer 2'400 Euro im Voraus bezahlen muss, stellt sich die Frage, ob er die Gelder zurück bekommt, wenn das Gerät nicht funktioniert?

RR: Weder wir noch die Rosch AG gehen davon aus, dass es hier Unsicherheiten in der Funktion gibt. Trotzdem ist es sowohl uns als auch jedem Anwender bewusst, dass wir hier von einer neuen Energietechnologie sprechen. Jeder, der hier mitmacht, ist ein Pionier und trägt ein kleines Anfangsrisiko mit.

NET: Der Preis einer 5-kW-Anlage von 12'000 Euro scheint hoch zu sein. Welche Zusatzkosten für die Installation und Inbetriebnahme kommen noch hinzu?

RR: Die zu erwartenden Aufwendungen, um zum Beispiel die erzeugte Energie über einen Wechselrichter auf Netzstrom umzusetzen, sind relativ moderat und bewegen sich im Bereich zwischen 1'000 und 1'500 Euro. Peripheriekosten sind vergleichbar mit Kosten, wie sie auch bei anderen Eigenstromanlagen anfallen.

NET: Bei den doch relativ hohen Anschaffungskosten stellt sich die Frage, in welchem Zeitraum sich diese amortisieren werden.

RR: Wir wissen ja von Solaranlagen, dass Amortisationszeiten von 6 bis 10 Jahren durchaus akzeptabel sind. Wenn ein Kunde sein Heimkraftwerk optimal für eigenen Strom nutzt, und dies laufend, ist mit einer deutlich kürzeren Amortisationszeit zu rechnen. Am besten wäre es, durch eine sinnvolle Regelung sicherzustellen, dass ein Höchstmass des eigens erzeugten Stroms verbraucht wird.

NET: Wie ist die Lieferfrist?

RR: In der Anfangsphase rechnen wir mit drei Monaten, später mit einer Lieferfrist von 1 bis 2 Monaten.

NET: Ist der Kauf eines Geräts immer mit der Mitgliedschaft bei GAIA verbunden?

RR: Ja, ein Käufer ist aus rechtlichen Gründen zu einer Mitgliedschaft verpflichtet.

NET: Können Workshops zum Zusammenbau der Geräte auch in anderen Städten/Ländern durchgeführt werden?

RR: Ja, das ist durchaus möglich. Da unser Netzwerk relativ weit ausgebaut ist, werden kompetente GAIA-Vertreter in der Lage sein, auch Workshops in anderen Städten zu organisieren.

NET: Wenn ja, welche Voraussetzungen müssen gegeben sein?

RR: Es müssen geeignete Werkräume vorhanden sein mit den entsprechenden Einrichtungen sowie eine minimale Teilnehmerzahl, zum Beispiel 5 bis 10.



Einblick in einen GAIA-Workshop.

NET: Ist eine Kooperation mit Firmen wie TransAltec AG möglich, die Kontakte zu Architekten hat, die solche Geräte direkt in Häusern einbauen könnten?

RR: Ja, sicher ist das eine interessante Idee, dass Kunden, die neu ein Eigenheim erwerben bzw. bauen wollen, gleich mit ihrem Architekten einen optimalen Einbauort für das System vorsehen. Bei einem Neubau ist es zum Beispiel möglich, innerhalb des Hauses einen kaminartigen Schacht vorzusehen, in dem das Auftriebskraftwerk eingebaut wird. Dies ist natürlich vorteilhafter, als wenn ein Gerät im Freien, zum Beispiel hinter dem Haus im Garten, platziert werden muss.

NET: Wenn ja, zu welchen Konditionen können Firmen mitarbeiten bzw. welches ist ihr Profit?

RR: Das kann ich so nicht sagen, da müsste man die speziellen Fälle anschauen und die Kooperation ausarbeiten.

NET: Wenn die Anlagen in einem Workshop zusammengebaut sind, muss ja jeder Käufer diese dann mit einem Kleintransporter abholen oder abholen lassen. Haben Sie für die ganze Logistik schon entsprechende Konzepte entwickelt?

GAIA am Bregenzer Kongress!

Wie Sie dem Programm ab Seite 23 entnehmen, wird Roberto Reuter von GAIA deren Projekte präsentieren.

RR: Die Zustellung der kommissionierten Bausätze kann von jeder Spedition kostengünstig und einfach durchgeführt werden.

NET: Wir bedanken uns für das Gespräch und freuen uns auf Ihre Präsentation am Kongress!

<http://www.gaia-energy.org>